



JUNGE AKTION

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte
der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde



Ein bewegtes und bewegendes Jahr 2010 geht zu Ende!

Liebe JA'ler,

ja, es ist so weit! Unser schon im vorherigen JA-Heft erwähnter heißester Tag des Jahres ist vorbei. Für diejenigen, die nicht dabei waren: Der heißeste Tag für die Jungen Aktion war der 2.10.2010. Wenn ihr immer noch nicht wisst, worum es geht, schlägt einfach die Seite 2 auf und lasst euch in die Atmosphäre der 60 Jahrfeier der JA entführen. So eine Feier gibt es nur alle 10 Jahre und wer sie verpasst hat, hat all das verpasst: Die gemeinsamen Gespräche mit der älteren Generation, der bewegende Gottesdienst, natürlich unsere Sternpolka ... es war wirklich schön! Außer der großen Feier war natürlich auch sonst viel los: Über die Reise nach Brüssel mit der Besichtigung des europäischen Parlaments und vielen interessanten Gesprächen schreibt uns unser „Schatz“ auf Seite 6. Auf diesem Weg möchten wir uns noch bei Martin Kastler für die Einladung herzlich bedanken! Außerdem fand im November die Internationale Leiterschulung in Kreisau/PL statt, bei der unsere Mitglieder nicht fehlen durften. Aus der Sicht von Beni erfahren wir, was man

bei so eine Schulung macht, wie sie abläuft und was sie bringt. Auch von der Bühne der AG wird berichtet: Auch das Treffen der Vorsitzenden der Deutschen und Tschechischen Bischofskonferenz fand nicht ohne JA-Beteiligung statt. Und noch eine schöne Neuigkeit: Die Junge Aktion hat wieder eine Freiwillige! Ganz großer Dank an Maruška, die ihre 12 Monate im JA-Büro abgeschlossen hat und ihre Nachfolgerin selbst eingearbeitet hat: Majka, herzlich willkommen bei uns! Nicht jeder kennt sie, auch wenn sie schon oft bei JA-Begegnungen dabei war. Sie stellt sich euch auf Seite 11 vor. Ja, liebe JA'ler. Es ist immer etwas für jeden von euch dabei. Die Junge Aktion bereit viele spannende Projekte und internationale Begegnungen mit und für euch vor, auch in 2011! In diesem Sinne wünsche ich euch noch viel Schnee, eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und - hoffentlich beim Deutsch-tschechischen Silvester - einen guten Beschluss und ein Glückliches Neues JA-Jahr 2011!

Eure Katka

Diesmal im JA-Heft:

60 Jahre Junge Aktion: Wir haben gefeiert!	2-5
Junge Aktion in Brüssel	6
Internationale Leiterschulung	7
Treffen der Bischofs- konferenzen / Menschenrechte	8
Menschenrechte / Gerüchte	9
Ich als Ausländer	10
JA fokussiert: Majka Knapíková	11
Termine / Informationen	12



60 Jahre Junge Aktion: Westen, Osten - Christen!

Die Junge Aktion feiert mit ihren Gästen ein bewegtes Jubiläum

Mit knapp 150 Gästen feierte die JA am 02.10.10 ihr 60jähriges Jubiläum in Straubing. Viele ehemalige und aktive JA'ler und AG'ler sowie Prominenz aus Deutschland und Tschechien kamen zusammen und erlebten eine bewegte und unkonventionelle Feier.

Flashmob: Westen, Osten - Christen!

Selbst Straubings Oberbürgermeister Pannermayr hielt es nicht im Hintergrund aus: Beim Flashmob griff auch er beherzt zu einem „T“ und vervollständigte unser Motto!



Der Leitspruch der Jubiläumsfeier wurde von unseren Gästen selbst dargestellt!

Der Festakt zum Mitmachen

Die Aktiven der Jungen Aktion hatten sich für den Festakt etwas ganz Besonderes ausgedacht: einen Crashkurs „Junge Aktion im neuen Jahrtausend“. Damit wollten wir zeigen, wie die Junge Aktion heute ist, was die jungen Menschen bei der JA bewegt und welche Fragen wir uns stellen. Es standen sieben verschiedene Gesprächsecken zur Wahl, in denen in vier Runden á 15 Minuten die Gäste informiert wurden und diskutieren konnten.

EHREN-ECKE: „Lebensperspektive Junge Aktion“

Konstante in stürmischen Zeiten

Der Funke

Wie kann der Funke überspringen? Ein Funke, der Menschlichkeit und Vertrauen beinhaltet, der dazu ermutigt, sich in geschütztem Raum auszuprobieren und in geborgener Atmosphäre Verantwortung zu übernehmen? Als dieser Funke wird von ehemaligen und aktiven JA-lern die Junge Aktion beschrieben. Die

Besonderheit der „Lebensperspektive Junge Aktion“ sind deren klare Wurzeln im christlichen Glauben. Diese religiöse Basis und das gelebte christliche Menschenbild tragen den Verband seit 60 Jahren. Während zudem für ältere JA-ler die ersten gemeinsamen Mädchen- und Bubenwochen eine wichtige Rolle spielen, ist das Miteinander zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken für die junge Generation zur Selbstverständlichkeit geworden. Nicht nur Freundschaften, sondern auch Beziehungen, Ehen und Kinder sind auch Früchte aus 60 Jahren Junge Aktion.

Kompetenzen inklusiv

Was jeder in der Jungen Aktion mitnehmen kann ist die Offeneheit mit der einem dort begegnet wird. Scheinbar nebenbei lernen wir unsere Meinung zu vertreten und uns für unsere Überzeugungen einzusetzen. Für die meisten von uns ist es selbstverständlich die Ergebnisse der kreativen Arbeitskreise vor der gesamten Gruppe vorzustellen und sich aktiv in den Arbeitskreisen in Diskussion und Mitarbeit einzubringen. Angst vor einer Gruppe zu stehen hat kaum einer. Diese Selbstverständlichkeit macht uns aus. Und so bringt die Junge Aktion immer wieder neue Persönlichkeiten hervor. Einhellig waren wir in unserer Gesprächsecke der Meinung, dass ein Jugendverband wie unserer nicht mit der Wiedervereinigung, nicht mit der EU-Osterweiterung oder der 60-Jahr-Feier an seinem Ende angelangt sein kann. Vielmehr soll es weitergehen.

Herausforderungen unserer Zeit

Hier wurden jedoch auch die aktuellen Herausforderungen aufgezeigt. So stellen für die gemeinsamen Projekte und Begegnungen oft die unterschied-



Lebensperspektive JA, diskutiert mit Toni Otte, Isabell Klingert und Margareta Klieber (v.l.n.r.)

lichen Ferientermine teils große Hindernisse auf. Manch ehemaliger JA-ler kann seinen Nachwuchs nicht zu den Begegnungen schicken oder scheut, gerade bei den Jüngeren, oftmals weite Anreisewege. Es wird berichtet, dass es schwer ist an eine potentielle, aktuelle und zukünftige JA-Generation die Flamme weiterzugeben. Und dennoch, seien die Entfernungen noch so weit, haben zahlreiche persönliche Erzählungen ergeben, dass Freundschaften bei der Jungen Aktion über Ortswechsel und Lebensabschnitte hinweg erhalten blieben und Konstante sind. Und ist in unserer schnellebigen und manchmal allzu mobilen Zeit nicht ein auf Werte, Gemeinschaft und Geborgenheit beruhender Raum zukunftsfähig?

Tragt die Flamme weiter

Daher kam auch an dieser Stelle die Bitte: Tragt den Funken weiter, berichtet von der Jungen Aktion und nehmt eure Geschwister und Freunde, Kinder, Nichten und Neffen, gar eure Enkel mit zur Jungen Aktion, damit auch sie erleben können, was die Lebensperspektive Junge Aktion bedeutet!

Isabell Klingert

DIALOG-ECKE: „Westen, Osten – Christen! Unser Auftrag“

**Ein neues Zeitalter für
unseren Verband**

Auftrag und Zukunft der JA

Als Bundessprecher der Jungen Aktion habe ich mit dem Bundesvorsitzenden der Ackermann-Gemeinde, dem Europaabgeordneten Martin Kastler, über den Auftrag und die Zukunft unseres Verbandes diskutiert.



Generationen im Dialog

Zeitenwende

Während dieser knappen Stunde wurde mir klarer denn je: Wir stehen am Beginn einer Zeitenwende, in der Vertriebenenpolitik und in unserem Jugendverband. Mit dem geistlichen Beirat Albert-Peter Rethmann und Martin Kastler stehen zwei Gesichter unserem Erwachsenenverband vor, die nicht aus dem Umfeld der vertriebenen Sudetendeutschen kommen – und beide auch ganz klar sagen: Wir müssen uns mit den Tschechen nicht versöhnen, wir haben einen anderen Auftrag: Brücken bauen zu unseren östlichen Nachbarn, Begegnungen zwischen unseren Völkern zu schaffen und ein gemeinsames Netzwerk des gegenseitigen Vertrauens aufzubauen.

Dilemma als Aufgabe

Das klingt einleuchtend, aber trotzdem stehen Junge Aktion und Ackermann-Gemeinde im Dilemma, einen Spagat meistern zu müssen, der für Außenstehende meist nur schwer verständlich ist: Unsere Wurzeln als Vertriebenenverband zu pflegen ohne gleich in diese Ecke gestellt zu werden und gleichzeitig für eine neue, eine andere Epoche zu stehen. Auf den Punkt gebracht hat das einst Papst Johannes Paul II. ausgesprochen: „Europa muss wieder mit zwei Lungenflügeln atmen können“.

Blick in die Zukunft

Die nächsten Wochen und Monate will das neue AG-Führungsduo einen verbandsinternen Prozess über unseren Auftrag als Ackermann-Gemeinde anstoßen. Zum Mitdenken und Mitdiskutieren sind Sie herzlich eingeladen – in Straubing hat das bereits wunderbar geklappt.

Sebastian Kraft

DREIHEILIGEN-ECK: „Warum Tschechen schneller beten als Deutsche“

Unter diesem Motto fand im so genannten „Dreiheiligen-Eck“ eine doch immer lebhaftere Diskussion mit Dr. Robert Falkenauer, dem Generalvikar von Pilsen, und Kardinal Miloslav Vlk, dem emeritierten Erzbischof von Prag, statt.

Strittiges aber ergiebiges Thema

Der Titel war auch zugleich meist der strittigste Punkt der Diskussion. Er wurde geboren aus der Erfahrung, dass beim Beten des „Vater unser“ im gemeinsamen Gottesdienst die Tschechen in ihrer Muttersprache immer schneller fertig seien als die Deutschen. Geteilt wurde diese Erfahrung aber nicht von allen Teilnehmern. Dr. Robert Falkenauer lieferte jedoch eine Erklärung, mit der sich alle



Annika Jäschke moderierte das Dreiheiligeneck

Teilnehmer zufrieden gaben: Die tschechische Sprache enthalte weniger Vokale und sei somit einfach kürzer als die deutsche.

Unterschiedliche Erfahrungen des Glaubens in der Geschichte

Im Anschluss daran kam das Gespräch auf die wirklichen Unterschiede der deutschen und der tschechischen Kirche. Kardinal Vlk und Generalvikar Falkenauer berichteten dabei abwechselnd aus ihrer langjährigen Erfahrung. So erfuhren wir während des Podiumsgesprächs vieles über die Erfahrung der Katholiken in Tschechien während der Zeit des Kommunismus, über die enge Zusammenarbeit mit der Ackermann-Gemeinde und die viele Hilfe und

Unterstützung, welche sie von Seiten der katholischen Kirche in der DDR empfangen hat. Auch die Auswirkungen der Unterdrückung der Kirche auf die heutige Gesellschaft waren ein Thema. So berichteten beide von der vorherrschenden Unwissenheit eines großen Teiles der tschechischen Bevölkerung, was Religionen allgemein betrifft. Nur langsam ändere sich dies. Dies führe dazu, dass der gesellschaftliche Einfluss der Kirche zunehme, aber immer noch sehr gering sei.

Lebendiger Austausch

Viele Teilnehmer des Podiums bereicherten das Gespräch durch Berichte aus ihren eigenen Erfahrungen im gemeinsamen Glaubensleben von Tschechen und Deutschen, was zu einem regen und lebendigen Austausch führte.

Von den Unterschieden zu den Gemeinsamkeiten

Das wunderschöne an unserem Glauben ist, dass wir gemeinsam beten und gemeinsam Gottesdienst feiern können, trotz des unterschiedlichen Erlebens und trotz der unterschiedlichen Sprachen! Vielleicht sollten wir die Unterschiede sensibler wahrnehmen und sie so zu Bereicherung werden lassen?

Annika Jäschke

OB-ECKE: „Politik HART an der Grenze“ Politische Herausforderungen nahe der Grenze in Straubing

Im Gespräch mit OB Pannermayr erläuterte dieser die leider immer noch schlechte Verkehrsanbindung nach Tschechien. Insgesamt profitiere die Region dennoch von der Grenzöffnung. Die Zusammenarbeit sei gewünscht und werde verfolgt, auch wenn der Weg dorthin noch steinig ist.

Martin Panten



Am Rande noch eine Plakatübergabe an den OB

TOURISTEN-ECKE: „Deutsch-tschechische Spurensuche“

**Die Fahrt nach Tschechien heute:
überraschend anders!**

Dass der Urlaub in Tschechien für einen JA-ler seit Jahrzehnten mit oder ohne Eisernen Vorhang dazugehört, das ist selbstverständlich: Doch seit der Wende hat sich vieles verändert. Und keine andere tschechische Gruppe hat sich diese Veränderungen so sehr zum Thema gemacht wie Anti-komplex, die in der Kulturlandschaft ihrer Heimat die Geschichten, Wunden und Veränderungen nachzeichnen: Seit 2005 in der alljährlichen Spurensuche zusammen mit der Jungen Aktion - neben der Sommerbegegnung eine der zentralen Sommerveranstaltungen der JA. Grund genug, dass Ondrej Matejka bei der 60-Jahr-Feier in Bildern die Fahrten und ihre Idee in Erinnerung rief.

ECKE ZUR VORBEREITUNG DES BESUCHS DES BAYR. MINISTERPRÄSIDENTEN IN PRAG

**Unsere Ideen stehen zur
Verfügung!**

Ungefragt, aber mit großer Ernsthaftigkeit haben die Gäste des Festakts in einer Ecke für den noch ausstehenden Besuch von Horst Seehofer in der Tschechischen Republik Ideen gesammelt. Beim Sudetendeutschen Tag 2010, am Pfingstwochenende in Augsburg, kündigte der bayerische Ministerpräsident an, im Herbst diesen Jahres nach Prag reisen zu wollen. Dies wäre die erste offizielle Visite eines bayerischen Regierungschefs im Nachbarland seit der Samtenen Revolution. Zuvor scheiterte die Reise an offenen, aus der Vergangenheit rührenden Fragen. Auch dieser neue Anlauf gestaltet sich schwieriger als erwartet. Bei seinem Antrittsbesuch im September erklärte der tschechische Premier Petr Nečas, eine förmliche Einladung habe der bayerische Ministerpräsident noch nicht.

JA will sich beteiligen

Die Junge Aktion hat viele Erfahrungen im deutsch-tschechischen Bereich gesammelt und möchte sich daher auch zu diesem Thema mit einbringen. Im Vorfeld haben wir Ministerpräsident



Wo soll die Reise hingehen?

Horst Seehofer, Europaministerin Emilia Müller, Sozialministerin Christine Haderthauer MdL und CSU-Landtagsfraktionschef Georg Schmid MdL für diese Gesprächsecke angefragt. Leider war ihnen eine Teilnahme nicht möglich und die Antwortbriefe erhielten kaum inhaltliche Aussagen zu unserer Anfrage. Darum glauben wir: Die Ideen aus JA und AG können für die Vorbereitungen nur hilfreich sein!

Ausgewogenes Programm

Die vier Gruppen in der Seehofer-Prag-Ecke blickten auf eine Landkarte Tschechiens. Gleich zu Beginn gesellten sich mit dem Bundestagsabgeordneten Ernst Hinsken (CSU) und den Landtagsabgeordneten Josef Zellmeier (CSU) und Bernhard Roos (SPD) Ehrengäste aus der Politik zum mitdiskutierenden Publikum der Ecke. Gesammelt wurden konkrete Vorschläge zum Besuchsprogramm. Diesem Besuch Seehofers komme eine besondere Symbolkraft zu und die Programmgestaltung werde sicher mit großer Aufmerksamkeit von der Presse beäugt. Daher müsse sie ausgeglichen sein und dem bayerisch-tschechischen Verhältnis in Vergangenheit und Gegenwart gerecht werden, war immer wieder zu hören. Auch wenn man die Erinnerung an die Vertreibung der Sudetendeutschen selbstverständlich nicht übergehen könne – genannt wurden in diesem Zusammenhang Aussig/Ústí nad Labem, Postelberg/Postoloprty, Brünn/Brno – müsse angemessen auch den Opfern deutscher Gewalt, für die symbolisch die Orte Lidice, Ležáky und Theresienstadt/Terezín stehen, gedacht werden.

JA und AG als positive Beispiele guter Zusammenarbeit

Erfreulich sei, so die einhellige Meinung, dass es auch im Bereich der Erinnerung zahlreiche positive Beispiele für s u d e t e n d e u t s c h e

Kooperationen gebe, auf die man eingehen könne. Dabei sollte auch die Ackermann-Gemeinde und die Junge Aktion nicht übergangen werden, wurde mit Blick auf das Wirken vor und nach der Wende von 1989 mehrfach betont. Es bietet sich gerade an, den Kontakt zur Zivilgesellschaft des Nachbarlandes zu suchen, die immer stärker die ehemals tabuisierte Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern entdeckte. In diesem Zusammenhang wurde die Idee geboren, ob der Ministerpräsident nicht das Brünner Symposium von Ackermann-Gemeinde und Bernard-Bolzano-Gesellschaft, das vom 15. bis 17. April 2011 in der mährischen Metropole stattfindet, als Bühne und Gesprächsmöglichkeit mit seit Jahren engagierten Tschechen und Deutschen nutzen könnte.

Unsere Kompetenzen

Dass es für einen offiziellen Besuch eines bayerischen Ministerpräsidenten in Prag allerhöchste Zeit ist, darin waren sich alle einig. Gezeigt hat sich auch die hohe Fachkompetenz und Erfahrung der aktiven und ehemaligen JA-ler, die viele gute Ideen einbrachten. Diese stellen wir gerne der Bayerischen Staatskanzlei für den hoffentlich bald stattfindenden Pragbesuch von Seehofer zur Verfügung.

Matthias Dörr

JA-HEFT-ECKE: „Weißt du noch...?“

Als Chefredakteurin des JA-Heftes kam mir die ehrenvolle Aufgabe zu, diese Ecke zu gestalten.

Selbst JA-Heft basteln

Als Aufgabe hatte ich mir überlegt, dass jede Gruppe leere JA-Hefte bekommt, die sie nach ihrer Vorstellung gestalten durften. Dazu unterhielten wir uns über die vielen Erlebnisse und Geschichten, die auch in den alten, ausgelegten Heften abgedruckt waren.



Der Renner waren die Gerüchte!

Weißt du noch..?

Zuvor geäußerte Befürchtungen waren schnell hinfällig: Die Leute haben sofort nach den JA-Heften gegriffen und geschmökert! Das Interessante daran war, dass die älteren JA'ler oft die älteren Ausgaben, die Jüngeren eher die Neueren durchblättern. Es war richtig spannend. Viele entdeckten sich in dem einem oder anderen JA-Heft und das hat die Leute richtig gefreut und mich doppelt! Ich schaute nur erstaunt. Zwischen Seitenblättern hörte man: „Schau, da ist der und da bin ich. Mei, wie wir damals ausgesehen haben... und wo war das noch mal? Ach ja, damals da...“. Die Frage „Weißt du noch...?“ kam echt oft vor!

Wo gibts denn das: Leere Hefte!

Auch die leeren Hefte waren noch zu füllen. Viele haben in die Hefte geschrieben, wie sie zur Jungen Aktion gekommen sind, wann und

über wen. Und Gerüchte „von damals“, die noch nie erschienen sind, haben wir dann auch gesammelt (siehe S. 9). Es hat sich gelohnt! Gerüchte und Geschichten sind gesammelt und getauscht worden, und es hat richtig Spaß gemacht! Alle waren fantastisch, lebendig, neugierig und sehr interessiert und ich möchte mich bei meinen Besuchern dafür bedanken. Wie schön ist das, wenn man sich nach Jahren an einem Tisch trifft und diskutiert wie es damals war.

Katka Weißbach

DAS HIGHLIGHT: Heilige Messe mit Kardinal Miloslav Vlk

„Vom Salz der Erde und vom Licht der Welt...“ war das Thema des



Ein ergreifender und stimmungsgeladener JA-Gottesdienst mit Kardinal Vlk

Gottesdienstes, mit dem die Junge Aktion den Christlichen Glauben als Auftrag und auch als Basis ihres Wirkens darstellte. „Gott in diese Gesellschaft zu tragen ist eine wichtige Aufgabe - im Osten wie im Westen“, machte der Kardinal in seiner Predigt deutlich.

DANKE an alle, die mitgefeiert haben und an alle, die die Feier mitgestaltet haben!

Der Blick in die Presse: Mittelbayerische Zeitung, 07.10.2010: Versöhnung in Richtung Osten

Die katholische Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde überwindet seit 60 Jahren Grenzen

VON ESTHER MARIA JAKSCH STRAUBING. Vier Sessel auf dem Stadtplatz von Straubing. Darauf vier Jugendliche. Sie lesen laut Texte über Menschenrechte und ein Europa der Menschen. Das könnte Amnesty International sein. Dazwischen läuft eine größere Gruppe junger Menschen umher. Jeder hält einen Buchstaben in der Hand, jeder sucht seinen Platz. Zusammen ergeben sie einen Spruch: "Westen - Osten: Christen!"

Nein, eine reine Menschenrechtsorganisation ist das nicht. Auf der Rückseite der Buchstaben löst sich das Rätsel auf: Junge Aktion der Ackermann-Gemeinde (JA) steht auf dem Logo. Der Jugendverband feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Dazu gab es Anfang Oktober ein großes Fest in Straubing.



Beim Flashmob am Straubinger Stadtplatz wurden Texte über die Menschenrechte vorgelesen

Die JA setzt sich nicht nur für Menschenrechte und ein Europa der Menschen ein, sondern auch für die Begegnung mit jungen Menschen aus Mittelosteuropa und für den christlichen Glauben. "Wir sehen uns als Christen im vereinten Europa, die sich für den Frieden engagieren", betont Bundessprecher Phillip Schiller. Jährlich organisiert der Verband, dessen Arbeit hauptsächlich durch ehrenamtlich tätige Jugendliche geschieht, internationale Projekte für junge Menschen aus den Ländern Deutschland, Tschechien und Slowakei.

Eine dieser Veranstaltungen ist die sogenannte "Spurensuche". Jedes Jahr im August erkunden junge Menschen auf dem Fahrrad ihre gemeinsamen Wurzeln im deutsch-tschechischen Grenzgebiet. Diesen Sommer ging es ins Dreiländereck Egerland, Vogtland und Oberfranken.

Der 1. Mai 2004 war ein besonderes Ereignis für den Verband: In Bayerisch Eisenstein feierten die Jugendlichen den Beitritt der östlichen Nachbarländer zur Europäischen Union. "Wir haben live mitbekommen, wie die Schranken zwischen unseren Ländern endlich abgebaut

wurden. Das war sehr bewegend", erzählt Wolfram Röhrig aus Nürnberg. Er hat selbst schon an vielen Projekten der JA teilgenommen. Eines, an das sich alle gerne erinnern, ist die Aktion "Lichtzeichen" im tschechischen Maria Stock. Eine ehemalige, verfallene und von Diebstählen gebeutelte Wallfahrtskirche füllten die jungen Menschen im Sommer 2007 mit Kunst und Musik: Betttücher wurden bemalt und aufgehängt, kahle Mauern ausgeleuchtet. Am Ende der Woche gab es ein Konzert.

"Die Erfahrungen, die wir über 60 Jahre im Engagement für den Frieden gemacht haben, möchten wir an Menschen weitergeben, die heute Flucht und Vertreibung erleben", sagt JA-Bundesgeschäftsführerin Sandra Steinert. Seit fast zehn Jahren nehmen deshalb Jugendliche aus dem Irak, aus Afghanistan und Russland an Veranstaltungen teil. "Wir wollen diesen Menschen, die schreckliche Erfahrungen mit Krieg und Vertreibung gemacht haben, eine Chance in unserer Gesellschaft geben", so Steinert.

Für seinen Einsatz wurde der Jugendverband vielfach ausgezeichnet - zuletzt von der SPD-Fraktion des Bayerischen Landtages im April dieses Jahres.

Europa zum Anfassen: Wir waren in Brüssel!

Auf Einladung des AG-Bundesvorsitzenden Martin Kastler besuchten wir das Europäische Parlament



Die JA-Delegation mit Ismail Ertug und Martin Kastler

Wie wichtig ist heute Europa für Deutschland, Tschechien und die Slowakei? Spielen sich die Länder in Europa die Bälle zu, oder ist das Spiel manchmal auch von Fouls geprägt? Da diese Fragen uns schon oft zu intensiven Diskussionen angeregt hatten, waren wir hocherfreut, als Martin Kastler, uns vertrauter Ackermann-Bundesvorsitzender und Europaabgeordneter, uns für ein paar Tage nach Brüssel im Oktober 2010 eingeladen hatte.

Wenig Gepäck aber viele Fragen

Per Bus, Bahn, Flugzeug und Auto traf unsere „Delegation“ aus drei Ländern, Deutschland, Tschechien und der Slowakei in Brüssel ein. Im Koffer brachten wir neben unserem Gepäck auch jede Menge konkreter Vorschläge und Erfahrungen mit, die wir mit Martin Kastler und weiteren verantwortlichen Politikern in Brüssel diskutieren wollten, um die



Gruppenbild vor den Flaggen im Parla-

Zusammenarbeit zwischen Tschechien, der Slowakei und Deutschland noch weiter verbessern zu können.

Brüssel macht Lust auf mehr!

Und da bei der Jungen Aktion auch immer Kultur und Genüsse von Bedeutung sind, hatten wir auch die

Ehre, von unserem tschechischen Stadtführer am ersten Abend unseres Aufenthaltes durch das abendliche Brüssel geführt zu werden. Mit viel Humor und beachtlicher Sachkenntnis brachte er uns die europäische Metropole näher, die auf dem ersten und zweiten Blick gar nicht so hässlich ist, wie es manche Autoren oft verschmähen wollen. Insbesondere die Schokoholics unserer Gruppe



Der Grand Place bei Nacht

waren beim Anblick der Kreationen der Belgier Chocolatiers von Begeisterung ergriffen, leider ist bisher aber unbekannt geblieben, um wieviel Prozent der durchschnittliche Tagesverbrauch an Schokolade der JA-Mitglieder in Brüssel gestiegen ist.

Die EU und wir...

Die belgische Schokolade ist zwar verführerisch, und war zwar vielleicht EIN, aber wirklich nicht DER Grund, weshalb wir nach Brüssel angereist waren. Und so konnten wir am nächsten Tag nicht nur an der Sitzung des Ausschusses für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten teilnehmen, sondern bekamen auch die Möglichkeit, intensive Gespräche und Diskussionen mit den Europaabgeordneten Ismail Ertug (SPD), Jan Březina (KDU-ČSL) sowie mit unserem Gastgeber Martin Kastler (CSU) zu führen. In lockerer und anregender Gesprächsatmosphäre war es uns nicht nur möglich gewesen, über die Bedeutung der Europäischen Union zu diskutieren. Wir konnten darüber hinaus auch unsere konkreten Vorschläge einbringen, wie wir uns weiter im trinationalen Austausch einsetzen könnten und haben, vor

allem mit Martin Kastler und Ismail Ertug, konkrete Kooperationen für die Zukunft anregen können!

Beeindruckende Einblicke

Auch bei den weiteren Programmpunkten, beim Besuch im Ausschuss der Regionen und bei einer Parlamentsführung durch Jana Fasinová (Assistentin von Martin Kastler) waren wir beeindruckt von der Vielfältigkeit der Aufgaben und dem organisatorischen und diplomatischen Talent, die die Abgeordneten und Mitarbeiter des Parlaments beherrschen müssen, um ihre Arbeit in Brüssel und Straßburg leisten zu können.

Auf nach Europa!

Dieser spannende, informative und sehr unterhaltsame Besuch war für uns nicht nur eine Informationsfahrt, sie gab uns auch Ansporn, uns weiter im deutsch-tschechisch-slowakischen Austausch einzusetzen. Denn unser Europa lebt in erster Linie von den Menschen, die es gemeinsam gestalten wollen. Die Junge Aktion konnte in den letzten Jahrzehnten schon viel Erfahrung im gemeinsamen übernationalen Austausch sammeln. Mit diesem reichen Erfahrungsschatz und mit großer Motivation sind wir gut gerüstet, uns auch auf europäischer Ebene weiter einbringen zu können.

Ein „DANKE“ von Herzen

Dass diese Fahrt so ein großer



Auch der informelle Teil war wichtig!

Erfolg geworden war, ist vor allem Jana Fasinová's Verdienst, die mit viel Humor und bester Laune uns als Reisebegleitern stets eine große Hilfe war. Gemeinsam mit Martin Kastler hat sie diese Fahrt organisiert, für die wir den beiden nochmals ausdrücklich danken möchten! DANKE!

Stefan Johann Schatz

NEXT GENERATION: Die jungen Wilden wurden geschult

Vom Leiten, Organisieren, Kooperieren und Kommunizieren....

Eine Begegnung - wie auch diese Schulung - fängt immer schon mit der Anreise an. Und dieser Anfang war mein bis jetzt abenteuerlichster. Von einem masochistischen Navi durch Feld und Wiese geführt und vorbei an bulligen Sicherheitsleuten kamen wir nach geschlagenen 8 Stunden Fahrt in der Internationalen Jugendbildungsstätte Kreisau an.



Twister mal anders

Gleich zum Start: Kennenlernen

Nach kurzer Begrüßung ging es auch für uns gestresste und ermüdete Autofahrer gleich los mit den Kennenlernspielen. Dort konnte ich nach LANGER Zeit in der JA endlich mal wieder meine Polnischkenntnisse trainieren und, zugegeben, zur Schau stellen. Habt ihr euch schon mal stundenweise alle fünf Minuten mit einer anderen Person getroffen? Ich kann nun sagen: Ja, das habe ich. Und es war spaßig. Obwohl die Spiele und die Gemeinschaft nett waren, wurde der Abend allerdings für die meisten nicht besonders lang, da man noch an der strapazierenden Reise knabberte.

Der Rahmen hat gestimmt

Am nächsten Tag ging es nach einem ausgiebigen (lecker polnischen) Frühstück dann schon weiter. Einen großen Teil der dazu nötigen Energie habe zumindest ich aus der atem-beraubenden Landschaft um die Bildungsstätte geschöpft. Gutes Wetter, tolle Ausblicke und ein wunderschönes Landhaus gaben, so hoffe ich, nicht nur mir ein großes Stück Motivation.



Der Gutshof in Kreisau

„Der perfekte Leiter“

Das Programm wurde gestartet mit einer kniffligen Aufgabe: Wir bastelten den „perfekten Leiter“. Während dem Erarbeiten dachte ich an unsere Besten auf diesem Gebiet und ob ich oder wir dieses Niveau überhaupt erreichen könnten. Die Ergebnisse überschritten sich in vielerlei Punkten und schnell wurde klar: Jeder wusste wie ein perfekter Leiter aussah, nicht aber wie man selber einer wurde.

Selbst- und Fremdwahrnehmung

Wie jeder weiß ist der erste Schritt zur Besserung Einsicht. Und nach diesem Motto wurde erstmal evaluiert. Dazu suchte man sich jemanden, der einen mehr oder minder gut kannte und bewertete sich selbst sowie gegenseitig bezüglich verschiedenster Kriterien. Dieser Teil muss ich sagen hat mir am Programm am meisten gefallen und geholfen. Denn ein Problem zu lösen ist nicht die Kunst des Verbesserns, sondern den Fehler zu erkennen. Und damit habe, zumindest ich, die meisten Probleme. Dadurch stand nun einer Ausbildung zum annähernd perfekten Leiter nichts mehr im Wege. Ich korrigiere: Fast nichts. Denn zuerst musste ausgiebig zu Mittag gegessen werden um Energie zu tanken.

Von Moltke und Kreisau

Diese Gelegenheit nutzte ich um meine Evaluierung voran zu treiben. Danach war aber auch ich etwas erschöpft und nahm mir gerne die Mittagspause um an einer Führung über den ehemaligen Gutshof von Generalfeldmarschall Von Moltke und heutige Internationale Jugendbildungsstätte teil zu nehmen. Der sehr gut restaurierte Hof ist für jeden Geschichtsliebhaber eine Schatztruhe und immer einen Besuch wert.

Workshops fürs „Eingemachte“

Hier kommt die negative Seite der Leiterschulungen zum Vorschein: die knappe Zeit! Daher wurde aufgeteilt in Workshops, in denen man sich mit bestimmten Teilaspekten intensiver beschäftigen konnte: Vom Kochen für Gruppen über Gruppendynamik in internationalen Gruppen bis zu Programmerstellung für eine internationale Jugendbegegnung war für jeden Geschmack etwas dabei. Ein sehr ergiebiger Punkt im gesamten Programm. Hier ein schriftliches lob an die Gruppe „Kochen“ für eine tolle Suppe und (ohne Witz) die besten Hawaii-Toasts die ich je gegessen habe.



Entspannung mit Spielen: Leiten üben!

Die Party gehört wie immer dazu

Wie jede Begegnung klang auch diese mit einer riesen Party aus! An dieser Stelle einen besonderen Dank an Peter der sich diesmal in Sachen Party sehr angestrengt hat diese am Laufen zu halten. Erschwerend kam hinzu, dass einer der in Kreisau angestellten EVS-Frewilligen (Happy Birthday nachträglich Martin) Geburtstag feierte.

Entsprechend kaputt, müde und einen Schritt näher am perfekten Leiter gingen wir am nächsten Morgen schweren Herzens getrennte Wege (z.B. Auf eine 8 Stunden Heimfahrt). Danke den Teilnehmern die ich schon kannte, noch mehr denen die ich erst kennen gelernt habe und speziell dem Team für eine grandiose Begegnung und Schulung, die ich niemals vergessen werde.

Euer euch vermissender Beni

Bischofskonferenzen treffen sich in Prag

„Zwanzig Jahre auf dem Wege der tschechisch-deutschen Versöhnung“

Zu einer feierlichen Stunde am 18. November in Prag im Erzbischöflichen Palais luden die Ackermann-Gemeinde und die Deutsche sowie die Tschechische Bischofskonferenz ein. Zu vielen bedeutenden Gästen aus Kirche, Gesellschaft und Politik aus Deutschland und Tschechien sprachen die Vorsitzenden der beiden Bischofskonferenzen, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch und Erzbischof Dominik Duka OP.

„Die Wahrheit und die Liebe machen uns frei“ (Kardinal Tomášek 1990)

Anlass dieser Feier war das 20ste Jubiläum des Briefwechsels der Deutschen und Tschechischen Bischofskonferenz, der im Jahr 1990 den Beginn einer neuen Ära der deutsch-tschechischen Nachbarschaft einläutete.

Duka: Mut zur Vergebung

In seinem Einführungswort würdigte Erzbischof Duka die Bischöfe Karl Kardinal Lehman und František Kardinal Tomášek, denen es damals gelungen ist, die gemeinsame

christliche Basis für eine Versöhnung im deutsch-tschechischen Dialog zu finden. Die Erinnerung an die schrecklichen Ereignissen von 1939, 1945 und 1946 und deren Aufarbeitung erforderte bestimmt eine Menge Mut, Verständnis und Toleranz.

Zollitsch: Verfehlungen bei sich selbst suchen

Erzbischof Zollitsch mahnte in seinem Vortrag zur Vergebung: „Versöhnung berührt die Tiefenschichten der Beziehungen und wagt sich an die Verwundungen und Brüche der Identität. Gefordert ist die Bereitschaft, die Opfer in den Mittelpunkt der Erinnerung zu stellen, Leiden anzuerkennen und sich auf ihre Perspektive einzulassen.“ Genau diese Vergebung und Versöhnung sei laut Zollitsch die selbst gestellte Aufgabe der Ackermann-Gemeinde.

Würdigung der Versöhnungsgesten

Besonders wurden auch die zahlreichen und starken Gesten der Versöhnung zwischen Tschechen



Die weibliche Prominenz der JA mit Martin Kastler

und Deutschen gewürdigt. So wurde eine Grundlage zur Verständigung und Versöhnung sowie zur heutigen erfolgreichen Zusammenarbeit trotz nationaler Unterschiede gelegt. D

Blick in die Zukunft

Als AG-Bundesvorsitzender und MdEP regte Martin Kastler an, sich weiterhin zu bemühen, den deutsch-tschechischen Dialog zu intensivieren und die deutsch-tschechische zu einer europäischen Zusammenarbeit weiter zu entwickeln.

Alžběta Rázková

Junge Aktion und Menschenrechte

Bundessprecher Martin Neudörfel zum vierten Leitsatz der JA und dessen heutiger Bedeutung



Menschenrechte. Das ist die Überschrift eines unserer Leitsätze. Ein einfacher, verständlicher Begriff, den jeder versteht, dessen Umsetzung eigentlich jeder in unserem Land als selbstverständlich sieht (oder sehen sollte).

Nicht immer selbstverständlich...

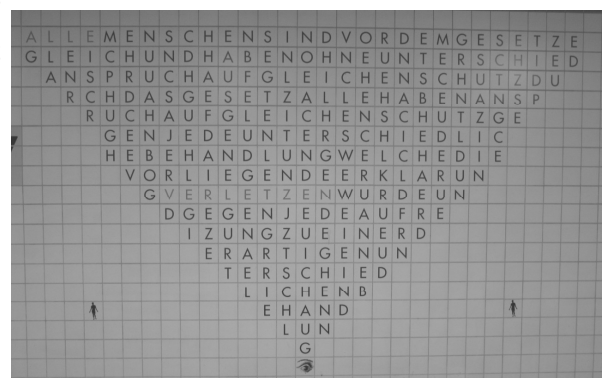
In der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen, die im Jahr 1948 verabschiedet wurde, lautet der erste Artikel: "Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Wissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen." Wenige Jahre zuvor geschahen in Deutschland und den angrenzenden Ländern unter den

Nationalsozialisten unvorstellbare Gräueltaten, die dieses Recht mit Füßen getreten haben. In dieser Zeit stellten sich Menschen über andere Menschen, haben ihnen jede Würde und jedes Recht aberkannt, sogar das Recht auf Leben. Die UN-Menschenrechtscharta fasst eigentlich nur das in Worte, was jedem auf dieser Welt von Grund auf klar sein müsste, und benennt die Grundsätze für ein friedliches, gleichberechtigtes Miteinander.

Die Junge Aktion und die Menschenrechte

Die Junge Aktion und auch die Ackermann-Gemeinde sind entstanden, weil die Gründer selbst am eigenen Leibe

Menschenrechtsverletzungen erlebt haben. Dieser Leitsatz ist für mich persönlich der wichtigste, den die Junge Aktion formuliert hat, weil er als Basis für unser Miteinander steht. Der 2. Weltkrieg ist lange her, aber wie sieht es heute mit den Menschenrechten in der Welt aus? Verletzungen der Menschenrechte



"U-Bahn-Haltestelle Westhafen in Berlin: Menschenrechte begegnen uns überall"

Schnipsel und Gerüchte

Fortsetzung des Textes von S. 8 zu den Menschenrechten:

gibt es nicht nur in Staaten wie dem Iran, China, Russland oder Nordkorea, selbst Länder, die sich als von Grund auf demokratisch bezeichnen, verletzen tagtäglich diese Grundsätze der Menschen (man denke da z.B. an US-Soldaten, die im Irak im Namen ihrer Regierung folterten oder das US-Gefängnis Guantánamo auf Kuba).

Und wir? Und ich?

Und schon ist man vor der eigenen Haustür angelangt und muss sich fragen, wie man eigentlich selber zu diesem Thema steht. Bin ich tolerant gegenüber anderen Menschen, verhalte ich mich fair und sozial, engagiere ich mich im täglichen Leben für die Durchsetzung der Menschenrechte und sei es nur im Kleinen? Wann habe ich das letzte Mal jemanden aufgrund seines Aussehens oder Handelns diskriminiert und sei es nur im Stillen? Wann habe ich Menschen und damit ihre Rechte verletzt und sei es nur mit Worten? Wir in der Jungen Aktion werden auf unseren Veranstaltungen, im gemeinsamen Miteinander aber auch in der inhaltlichen Arbeit, immer wieder mit diesen Grundsätzen gemeinschaftlichen Lebens konfrontiert und beschäftigen uns auch bewusst damit. Aber wir reden nicht nur, wir handeln auch. Unsere Arbeit ist an den jungen Leuten orientiert, der Integration von **Mitmenschen**, dem **Zusammenführen** von unterschiedlichen Nationen. Wir engagieren uns dafür, dass jeder, der zu unseren Veranstaltungen kommt, aktiv erfährt, was Demokratie und Grundrechte sind, wie man diese im Leben besser umsetzen kann, aber auch wie man kritisch hinterfragt, ob das eigene Handeln an diesen Leitsätzen orientiert ist.

Einhaltung der Menschenrechte als Sicherung von Frieden

Menschenrechte, jeder kennt diesen Begriff. Lasst uns gemeinsam weiter daran arbeiten, dass auch jeder die tatsächliche Bedeutung versteht. Damit wir alle in Frieden und Gerechtigkeit leben können und damit Ereignisse, wie sie zur Entstehung unseres Verbandes geführt haben, niemals wieder passieren.

Martin Neudörfel

Wir halten es für ein Gerücht, dass ... (...best of Straubing)

... Alfred Biolek mal Mitglied im Hochschulring war.

... JA und Hochschulring nicht miteinander vereinbar sind. (50-Jahre). Stimmt nicht! Ich bin das Gegenbeispiel! Michael ☺

... dass man in der Schweiz alles mit Doppels-SS schreibtss.

... es immer wieder schön zusammen ist, auch nach 10...20...30...40...50...150 Jahren.

... Bobby F. mehr Punkte auf der Bekanntheitsliste gewann als Lissi A. und Hilde H. zusammen.

... Peter D. direkt und jung aktiv am Untergang der Hessen JA beteiligt war.

... derselbe Peter D. souverän auf Tschechisch fragen kann, wo es zum Bahnhof geht.

Weiterhin halten wir es für ein Gerücht, dass...

... gewissen amtierenden Bundesprechern der JA trotz fortgeschrittenen Alters der Respekt vor Honoratioren der JA-Hauptstelle fehlt.

... Michi U. schmerzlich vermisst wird und deshalb eine Kandidatur zum Bundessprecher anstrebt.

... Matze D. sich als Vertriebenenfunktionär versteht.

... es keine Zensur bei den Gerüchten im JA-Heft gibt.

... Michi U. heute mein Bier bezahlt.

... OB Markus P. seine sämtlichen Termine am 02.10. absagen ließ, um bei der 60-Jahr-Feier dabei zu sein und damit seinem Ministerpräsidenten Horst S. ein leuchtendes Vorbild sein wollte!

... Sebastian K. keine Gerüchte mehr schreibt.

Filmtipp



H a b e r m a n n - Eine Liebe im Schatten des Krieges

D i e e

tschechisch-österreichische Co-Produktion HABERMANN von Juraj Herz beruht auf wahren Begebenheiten. In opulenten Bildern erzählt der Spielfilm die ergreifende Geschichte einer moralisch anständigen Familie, die in den finsternen Zeiten des Zweiten Weltkrieges tief hinein gerissen wird in einen verhängnisvollen Strudel aus Neid, Verrat, Hass und Gewalt. HABERMANN ist der erste gemeinsame deutsch-tschechische Spielfilm, in dem das leidvolle Ende des deutsch-tschechischen Zusammenlebens im und nach dem Zweiten Weltkrieg dargestellt wird.

Bilderrätsel

Dieses Bild wurde aufgenommen in dem Gesprächseck „Dreiheiligeneck: Warum Tschechen schneller beten als Deutsche“ bei der 60-Jahr-Feier der Jungen Aktion am 02.10.2010 in Straubing. Die Preisfrage lautet:



Was stimmt nicht auf diesem Bild?

Alle richtig und rechtzeitig eingesandten Antworten nehmen an der Verlosung teil!

Als **Preise** werden 3 x 2 Kinokarten verlost für den oben vorgestellten Film „Habermann“ (einlösbar in vielen Kinos in Deutschland).

Antwort bitte bis 01.01.2011 an heft@junge-aktion.de schicken. Viel Erfolg!

Ich als Ausländerin... schreibe Euch heute aus Polen!

Maria Krause arbeitet in der Internationalen Jugendbildungsstätte Kreisau als Praktikantin

Maria Krause, 25, aus Aachen, Studium der Sozialen Arbeit in Freiburg und Berlin, arbeitet von September bis Dezember 2010 als Praktikantin in Krzyżowa, Polen.

trotz eigener Motivation und tausend tollen Spielen ist es jedesmal wieder ungewiss, ob die Gruppen aus den verschiedenen Ländern zusammenfinden. Und wenn sie es

der Aktion West-Ost wiederzutreffen und neben den Workshops in der Herbstsonne Laubschlachten zu machen, zu tanzen und am Lagerfeuer zu singen. Außerdem gebe ich Führungen zu den verschiedenen geschichtlichen Ebenen, die in Kreisau übereinanderliegen und versuche, all den unterschiedlichen Touristengruppen Kreisau immer wieder auf eine passende Weise näherzubringen. Zwischendurch gibt es die schönsten Streifzüge mit Frieda, meiner Mitpraktikantin, den Freiwilligen und Bazyl, unserem Lieblingsteilzeithund, durch die Felder.



V.l.n.r.: Leonardopraktikantinnen Maria und Frieda, Freiwillige Indra, Moritz, Felix und Martin sowie Lieblingsteilzeithund Bazyl

Zurück in Polen

Nach dem Abitur habe ich vor fünf Jahren ein Freiwilliges Soziales Jahr in Lidzbark Warmiński, Polen, gemacht - eine gute Zeit zum Schutz der Kulturlandschaft inmitten vieler feiner Menschen. Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit in Freiburg und Berlin bin ich nun für drei Monate zurück in Polen, diesmal in Kreisau/ Krzyżowa.

Mit der EU nach Kreisau

Mit der Unterstützung eines Leonardo da Vinci-Stipendiums* arbeite ich bei der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte bei sehr verschiedenen Jugendprojekten mit. Ein Großteil sind (deutsch-polnische) Schulbegegnungen, daneben gibt es jedoch noch zahlreiche andere internationale, integrative, intergenerative, interkulturelle Projekte, die ich gar nicht alle aufzählen kann.

Internationale Jugendbegegnungen pur!

Es ist sehr spannend, so unterschiedliche Gruppen zu betreuen, die Lehrer- und SchülerInnen zu beobachten... und

dann tun, ist es so schön dabei zu sein, wie die Teilnehmenden merken, was sie alles teilen und zusammen schaffen können. Während der letzten Monate habe ich einen Knabenchor betreut und eine wunderbare Musikbegegnung mit Menschen mit und ohne Behinderungen aus Tschechien, Polen, Slowakei und Deutschland sowie ein deutsch-polnisches Landschaftsarchitekturtreffen mitgeleitet.

Viele verschiedene Aufgaben



Maria bei der Leiterschulung (siehe S. 7)

Ende Oktober hatte ich die besondere Freude, manch eine/n von der JA bei der Leiterschulung

Am Ende der Welt

Von Polen bekomme ich zwar nicht ganz so viel mit, da ich die meiste Zeit an diesem wunderschönen Ende der Welt verbringe. Ab und zu, wenn ein bisschen Urbanität von Nöten ist, geht es ins 50 km entfernte Wrocław oder erkunde die niederschlesische ländliche Umgebung bis zum Eulengebirge.



Maria bei der Führung über das Stiftungsgelände

Eine gute Zeit!

Es ist für mich aber trotzdem eine sehr gute Zeit hier: Zwischenzeit zwischen Studieren und Arbeiten. Zeit mit einem Haufen junger Menschen. Zeit zum Lesen und zum Spazieren. Zeit, sich in Dinge zu vertiefen. Zeit zu schlafen. Zeit, den Wechsel der Jahreszeiten langsam zu sehen. Zeit, die in den letzten Wochen schnell vergeht...

Es grüßt euch herzlich vom Lande
Maria Krause

*Leonardo-da-Vinci ist ein EU-Programm, das z.B. Auslandspraktika nach dem Studiende fördert.

Majka Knapíková – Wer ist sie eigentlich?

Von September 2010 bis August 2011 hilft Majka über das EU-Programm „Jugend in Aktion“ als Freiwillige im JA-Büro



Unsere Majka!

Unsere Freiwillige Majka stellt sich vor, als Nachfolgerin von Maruška...

Meine Vorgängerin war eine herausragende Persönlichkeit, und euch allen gut bekannt: Einfach unsere Maruška. Hiermit will ich mich zuerst bei ihr für ihre tolle Arbeit bei der Jungen Aktion herzlich bedanken und auch noch mal Dankeschön sagen für ihre bereitwillige Hilfe immer, wenn ich sie brauche! Maruška, ich versuche Deinen Spuren und Deinem Vorbild zu folgen und hoffe, die JA'ler helfen mir dabei!

Majka kommt aus der Slowakei...

Ja, ich komme aus der kleinen mit Geschichten überfüllten ostslowakischen Stadt Levoča, die in Deutschland bei der JA'lern schon ganz bekannt ist ☺☺ Ich bin dort aufgewachsen, habe dort meine Freunde und Familie und ich komme immer wieder dorthin zurück, wenn ich Heimweh habe. Das ist einfach meine Heimat, die ich von Herzen liebe.



Sie ist seit sechs Jahren ein großer Fan der JA..

Es ist so, weil ich zum ersten Mal 2004 in Rohr an Ostern war, mit der JA. Dort habe ich die Ideen und die ersten Leute der Jungen Aktion kennengelernt und ich war damals völlig begeistert. Seit dieser Zeit war ich fast jedes Jahr mindestens an einer Begegnung anwesend. Am besten gefallen haben mir die Sommerwoche in Gemen während des Weltjugendtags in Köln, dann natürlich auch die Sommerwoche in Nečtiny, dann wieder Ostern in Rohr und die Sommerwochen in der Slowakei und in Litauen. Da habe ich mich immer wie in einer großen Familie gefüllt und damit verbinden sich auch ein paar der schönsten Momente in meinem Leben. Also, ich war, bin und bleibe weiter ein großer Fan der Jungen Aktion J - versprochen!



In der Kindheit wollte sie immer...

...Verkäuferin werden! Dann später wusste ich schon genauer, dass ich Lehrerin für Deutsch und Geschichte werden will. Und fast so ist es auch gekommen: Ich habe mein Lehramtsstudium für Gymnasien und Mittelschulen abgeschlossen, und zwar für die Sprachenfächer Englisch und Deutsch.

Was sich Majka von der Zukunft erhofft...

Bei der JA ist es immer so, dass wenn es gerade am schönsten ist, dass es leider enden muss. Ich vermute, es wird bei diesem Freiwilligendienst ähnlich sein ☺. Was auf mich nach den zwölf Monaten bei der JA wartet, weiß ich jetzt noch nicht. Die Zeit wird alles zeigen. Was ich aber sicher weiß: Ich will unbedingt später all das, was ich bei der JA gelernt haben werde, später sinnvoll nutzen!

Was Majka gerne macht

Meine Freizeit verbringe ich normalerweise beim Chatten im Internet. Das halte ich für eine Erweiterung meiner Freundschaften weltweit, und darüber kann ich gut den Kontakt halten, auch wenn ich gerade in München, Brüssel oder Krzyżowa bin. Was ich aber besonders mag, ist lang zu schlafen und vor allem immer dann, wenn die Anderen um mich herum schon früh aufstehen müssen ☺. Und was ich noch echt genieße, ist das Reisen. Ich freue mich auf jede Reise, egal ob es sich um die Zugreise, Busreise oder Autoreise handelt.



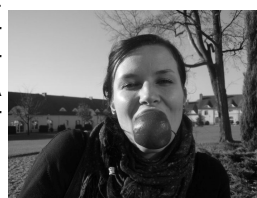
In und an München gefällt ihr besonders gut....

München ist eine tolle Stadt. Mir gefällt da besonders die Ordnung und Sauberkeit, die überall herrscht. Dazu gehören die Schilder mit den Regeln, die manchmal zu streng sind und wirklich überall zu finden sind ☺. Was ich noch bewundere, ist die Tatsache, dass München eine Großstadt ist. Sie wirkt aber mehr wie ein kleines ordentliches Städtchen. Man kann sich hier gar nicht verlaufen, auch wenn du hier fremd bist. Den größten Wert hat für mich aber die Nähe der Alpen. Bei der „zauberhaften“ Wetterlage, die als Windart „Föhn“ benannt wird, sind die Alpen plötzlich am Rande von München. Dann muss man München einfach lieben!

Die Leute kennen Majka als...

Das ist jetzt die Frage an euch alle, wie ihr mich schon kennt oder noch kennen lernen werdet. Dazu sollte teilweise auch diese Vorstellung beitragen... aber normalerweise bin ich sehr freundlich, immer lächelnd und gut ge-launt ☺☺.

Eure Majka



Wir laden ein...

- 28.12.2010 - 01.01.2011** Deutsch-tschechisches Silvester der Jungen Aktion in Hejnice / Haindorf zum Thema: „Europa macht uns alle gleich!“
- 28. - 30.01.2011** Bundesvorstandssitzung in München
- 20. - 25.04.2011** Politische Weiterbildungswoche der Jungen Aktion im Kloster Rohr
- 26. - 29.04.2011** FrühlingsPlasto für 8- bis 15jährige

Alle Termine und Informationen im Internet: [www.junge-aktion.de!](http://www.junge-aktion.de)

Wir gratulieren:

- Elisabeth und Bernd Adelberger zur Geburt ihres Sohnes Jakob Levi am 7.04.2010.
- Zuzana und Jan Matúš zur Geburt ihres Sohnes Jakob am 18.10.2010.
- Judith und Daniel Himmler zur Geburt ihrer Tochter Helene Doris am 23.10.2010.
- Franz Olbert zur Verleihung der Goldenen St.-Adalbert-Medaille für seine Verdienste um die deutsch-tschechische Versöhnung am 13.11.2010 in Prag.
- Jan und Marketa Patkovi zur Geburt ihres Sohnes René Jan am 14.11.2010.
- Hana Novosadová und Jakub Štěpaník zur Geburt ihres Sohnes Marek am 21.11.2010.
- Katarína und Mark Weißbach zur Geburt ihres Sohnes David am 06.12.2010.

In tiefer Trauer zeigen wir an, dass unsere Freundin und treues Mitglied
Frau Maria Scholz

geboren am 4.2.1925 in Niederhermsdorf/Schlesien
am 9.10.2010 verstorben ist.

Maria Scholz war über fünf Jahrzehnte Mitglied der Jungen Aktion und der Ackermann-Gemeinde und ist als erste Bundesführerin der Junge Aktion (1954-1958) unvergessen.

Mit herausragendem Engagement und persönlichem Einsatz widmete sie sich der Jugendarbeit und Mädchenbildung und setzte sich für die Beheimatung der Vertriebenen ein, deren Schicksal sie teilte. Die Versöhnungsarbeit der Ackermann-Gemeinde war ihr zeitlebens ein besonderes Anliegen. Frau Scholz hat in Kirche, Staat und Gesellschaft Verantwortung getragen. Ihre verdienstvolle Arbeit wurde mit hohen Auszeichnungen gewürdigt.

Die Junge Aktion und die Ackermann-Gemeinde haben ihr viel zu danken, sie bleibt uns unvergessen!

Die Junge Aktion wünscht all ihren Lesern, Mitgliedern und Interessenten ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest 2010 und alles Gute, viel Erfolg, Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2011!

Wir sagen ein herzliches DANKE SCHÖN an alle ehrenamtlichen Helfer sowie allen Gönnern und Freunden für ihre Unterstützung und Treue.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit im Neuen Jahr!

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 4, Jahrgang 60, Verlagsort München

Herausgeber: Ackermann-Gemeinde e.V., Heßstraße 24, 80799 München.

Druck: L. Auer GmbH, Donauwörth

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konten: LIGA Bank eG München, Konto-Nr. 2141744 (BLZ 750 903 00), Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Katarína Weißbach, Maria Knapíková, Sandra Steinert.

Layout: Maria Knapíková, Sandra Steinert.

Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Steinert.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 01. Februar 2011